Die Kilchberger Drucke : ein Rückblick

Autor(en): **M.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **45 (2002)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-388720

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE KILCHBERGER DRUCKE
EIN RÜCKBLICK

Der langjährige verdiente Schriftleiter unserer Zeitschrift Albert Bettex hat 1973 in Heft II des Jahrgangs über eine neue Reihe berichtet, von der damals drei Bände vorlagen. «Es gibt in unserem Land zum Glück für sein kulturelles Leben da und dort einen Kleinverleger, der den Mut hat, in bescheidenen bibliophilen Ausgaben und zu erschwinglichen Preisen wertvolle, aber vielleicht schwer auffindbare Texte der Vergangenheit oder auch kleinere Originalwerke lebender Autoren unter die Leser und Sammler zu bringen.» Gemeint war damit der Buchhändler und Verleger Mirio Romano, Kilchberg, mit seinem – man mußte kein Prophet sein – «idealistischen Unternehmen». Das Librarium wünschte damals den Kilchbergern «jenen warmen Zuspruch, der dem Verleger den Mut zu weiteren Taten gibt».

Mirio Romano hat mit den insgesamt 14 *Kilchberger Drucken*, die zwischen 1969 und 1990 erschienen sind, in der Tat Mut und Beharrlichkeit bewiesen.

Möglich wurde die Reihe durch die Zusammenarbeit des Verlegers mit dem aktiven Leseverein Kilchberg, der auf eine hundertjährige Vergangenheit stolz sein konnte und seit 1964 von Peter Marxer, einem aktiven Germanisten und Gymnasiallehrer geleitet wurde. Bereits 1987 zog Mirio Romano mit seiner «Rückschau eines Kleinverlegers» Bilanz seiner Kilchberger Drucke (erschienen im *Librarium* 1987, Heft I, S. 61–85). Im Herbst 2001 nimmt der Verleger nochmals diesen Text auf, überarbeitet ihn und legt ihn, nach einer Publikationspause von elf Jahren, als private Veröffentlichung vor: *Die Kilchberger Drucke als Spiegel einer inneren Biographie*. Sie trägt zwar nicht die Nummer 15, schließt aber gleichwohl die Reihe in gediegener Form ab. Der Autorenname muß vom Bibliothekar gleichsam in eckiger Klammer ergänzt werden. Die Entstehung jedes Bandes der Reihe wird in Romanos Ausführungen zum Erlebnisbericht. Festgehalten werden viele Begegnungen mit Autoren, Erlebnisse mit Büchern – aus der Sicht eines Literatur- und Menschenfreundes seltener Prägung. In Bescheidenheit meint Romano auf einem beiliegenden Blatt, «An Stelle eines Vorworts»: es fänden sich «Gedankengänge», die «da und dort allzu persönlich scheinen». Wenn er hier aber vom Wechselspiel von Lesen und Leben schreibt, wenn er über die Titel Rückschau hält, krönt er mit dem Heft sein kleines verlegerisches Lebenswerk und setzt ihm ein Denkmal – aere perennius – dauerhafter als Erz.

Seiner kleinen «Biografie» hat der Verleger die übliche bibliophile Aufmerksamkeit gewidmet: Max Caflisch, mit dem er seit dem ersten Kilchberger Druck stets freundschaftlich verbunden war, hat das Heft typografisch betreut, den Druck in dreihundert Exemplaren (die nicht in den Handel gelangen) besorgte die Typotron AG St. Gallen. Auf dem Schutzumschlag ist eine Illustration von Felix Hoffmann (aus Goethes «Wilhelm Meisters Lehrjahre») abgebildet; acht Titelblätter von Kilchberger Drucken werden voll wiedergegeben.

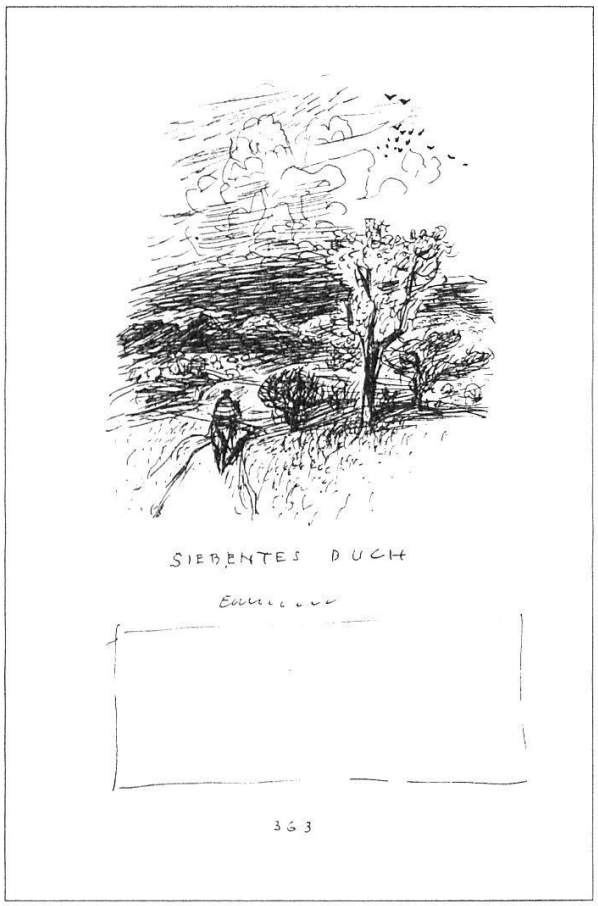
Es lohnt sich, hier nochmals alle in bibliographischer Form Revue passieren zu lassen:

DIE KILCHBERGER DRUCKE

1 Karl Alfons Meyer, *Atmende Erde*. 1969 (47 S.).
2 *Erinnerungen an Gottfried Keller*. Herausgegeben von Alfred Zäch. 1970 (83 S.).
3 *Autoren von heute zur Literatur von gestern*. Herausgegeben vom Leseverein Kilchberg, 1872–1972. 1973 (91 S.).
4 Hans Schumacher, *Ein Gang durch den Grünen Heinrich*. 1974 (149 S.).

5 Alfred Zäch und Gerlinde Wellmann, *Conrad Ferdinand Meyers Jahre in Kilchberg.* 1975 (160 S.).
6 Johanna Spyri – Conrad Ferdinand Meyer, *Briefwechsel 1877–1897. Mit einem Anhang:* Briefe der Johanna Spyri an die Mutter und die Schwester C. F. Meyers 1853–1897. Herausgegeben und kommentiert von Hans und Rosmarie Zeller (136 S.).
7 Hans Schumacher, *Die grünen Pfade der Erinnerung.* Eine kommentierte Anthologie autobiographischer Schriften aus sieben Jahrhunderten. 1978 (153 S.).
8 Meta Heußer-Schweizer (1797–1876), *Hauschronik.* Herausgegeben von Karl Fehr (213 S.).
9 Elisabeth Brock-Sulzer (1903–1981), *Der europäische Roman des 19. Jahrhunderts.* Herausgegeben von Vera de Leeuw-Rüegger. 1982 (301 S.).
10 Johann Wolfgang Goethe, *Wilhelm Meisters Lehrjahre.* Mit einhundert Federzeichnungen von Felix Hoffmann (1911–1975). 2 Bde. 1983 (341 S.).
11 Golo Mann, *Eine wahre Geschichte.* Herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Peter Marxer. 1985 (49 S.).
12 Hans Peyer, *Sommerliche Serenade.* Herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Karl Fehr. 1987 (93 S.).
13 Gottfried Keller, *Romeo und Julia auf dem Dorfe.* Mit 23 farbigen Illustrationen von Karl Walser (1877–1943). Herausgegeben von Charles Linsmayer. Nachwort von Bruno Weber. 1989 (106 S.).
14 Hans Schumacher, *Die durchlässige Zeit.* Erinnerungen und Betrachtungen im Spiegel der Kindheit. 1990 (211 S.).

M.B.



Die 1983 erschienene Ausgabe von Goethes «Wilhelm Meisters Lehrjahre» enthält 100 Federzeichnungen von Felix Hoffmann. In seinem in der Bibliotheca Bodmeriana in Cologny erhaltenen künstlerischen Nachlaß befinden sich indes Hunderte von Zeichnungen und Entwürfen des Künstlers zu diesem Werk. Ein Entwurf zum «Siebenten Buch», datiert aus den Jahren 1947/49, und die gedruckte Fassung.